

Ich ha selbst nitt recht g'wisst als, was mir dert thüet
 fehle

Im Schüelsaal eng un dumpf, wo, mithi halwer krank,
 Ich trurig g'sesse bi. Un wenn als uf mi Bank
 Derno ne Sunnestrahl vielleicht isch ku ikehre,
 So isch's als fertig gsi ganz sicher mit em lehre,
 Wie's Vögele, wo froh, wenn's ka si Freiheit ha,
 Im nooche Wald züefliegt, so g'schwind nur, as es ka,
 So isch mi Geist als furt ins Freie-n-üse g'floge,
 In d'lachende Natur, wo ihn hat uferzoge.
 So ha-n-ich mänge Stund, in Traum un Wirklichkeit,
 Züebrocht in Wald un Feld, 's isch gsi mi grösste Freid,
 Doch hän d'Lectione-n-als dur das o gar viel g'litte.

Wie hat's mich g'reue scho! denn bol mit schnelle
 Schritte,

Un ohne-n-ass ich mich nur vorg'sàh ha druf hi,
 Isch d'schöne Schüelerzit voriwergange gsi
 Un 's Atelier isch ku. Frieih hat fir mich ag'fange
 Dr Kampf, wo's Lewensg'setz vom Arme thüet verlange!

Kind, Dü, wo jung noch bisch, verlier kei Aügeblick,
 Nur d'Lehr ka lindre do de Mensche-n-ihre G'schick.

Wenn ebber do-n-emol Idee g'ha hat fir z'kriege,
 So bin ich's sicher doch nitt gsi, ich thàt sunscht liege!
 Un doch hat mich das G'setz, wo fordert so viel Blüet,
 Wo's Lewe-n-in de Lit so arg verbitt're thüet,
 Nochher o troffe halt. Ganz riebig un umrunge
 Im stille-n-Atelier vo Muster un Zeichnung,
 So hat's mich iwerrascht un g'liefert in d'Armee,
 Wo-n-ich in Reih' un Glied bol stif ha miesse steh.

Wie isch's mir z'wider g'si als, das Soldatewese!
 Mi Pàmsel hat me mir g'changiert in e Stallbese,
 Un 's Rissbli in e Spiess, wo g'làngt hat weiss wohi,
 Un 's Federmesser denn, das isch e Sawel gsi!
 Un ha erst noch biku ne màchtige Pistole.

Fir was das Mörderg'schirr, un fir was mich geh hole
 Derzue? Ich ha jo nie noch mit keim Mensch nit g'ha!
 Un wisst gar nitt worum, as ich mich sott geh schla!
 Züem Glick hat d'Müsik bol mich gnu in ihre Range.
 Dert, bi der Kunst derno, isch's mir scho besser gange.
 Ich ha so siewe Johr, z'Pferd un gar pràchtig ziert,
 Fir's liewe Vaterland nitt g'stritte, g'müsiziert.

Was kunnst jetzt fir e Bild, e finsters dert ku schwewe?...
 O Kind, wenn Dir das nur nie vorkunnst in Dim Lewe!
 Dr Krieg, die Greuelthat, wo so viel Aüge netzt,
 Wo d'Menschheit do züem Vieh, züem wilde, awesetzt,
 Isch bol mit Brand un Mord uns nochher ku umringe!
 Was fir e Schreckezit! was Leid isch sie ku bringe!
 Un doch hat sie uns o ne stiller Trost noch g'schickt:
 In dàre triewe Zit hasch Dü dr Tag erblickt;
 Gar mângmol si mir als dert an dim Bettle g'sesse
 Un hän eso mit Dir e-n-Aügeblick vergesse
 Dà unglücksvolle Kampf! doch wà mr liewer, Kind,
 Die böse Zit verlo un sie vergesse g'schwind,
 Elf Johr isch's jetzt scho gsi, mr wànn se-n-iwerspringe;
 D'Vergangeheit isch wit, was wird is d'Züekunft bringe?

Frieihjohrschmerze.

Dü, wo marschierst so stolz, so pràchtig,
 Wo immer glaübsch, De seigsch so màchtig,
 Schaü, armer Mensch, das Wetter a!
 Was kasch Dü do changiere dra?

Dü, wo so stark Dich thüesch verkinde,
 Gang mach die Wulke jetzt verschwinde,
 Dà Ràge, wo schier immer fallt
 Un bring glich d'Sunne, denn 's isch kalt!